



Entdecken Sie archäologische Zeugnisse der Geschichte Thüringens

Die Kulturlandschaft Thüringens ist von einer Vielzahl an Zeugnissen menschlicher Geschichte der vergangenen Jahrtausende geprägt. Für die meisten Abschnitte der ältesten Geschichte sind Bodendenkmale die einzige Quelle unserer Kenntnis. Diese bedeutenden Zeugnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, deren Schutz durch das Thüringer Denkmalschutzgesetz i.d.F. vom 14. April 2004 geregelt ist, werden vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie erfasst, betreut und wissenschaftlich erforscht. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Vielfalt der archäologischen Quellen.

Übersicht

Eisenach, Altbergbau: Leedendelle am...



Flache Hügel im Waldgebiet der Reihersberge markieren die ehemals ungewöhnlich aufwendigen Steinkohlebergbauversuche.
Rechteinhaber: TLDA Weimar

Eisenach, Altbergbau: Leedendelle am Kleinen Reihersberg

Objekt-ID:	WF_11_69
Titel:	Eisenach, Altbergbau: Leedendelle am Kleinen Reihersberg
Fundort:	Eisenach
Landkreis/ kreisfreie Stadt:	Eisenach (Stadt)
Koordinaten:	10.34824,50.96136 (ö.L/n.B, WGS84, Dezimalgrad)
Datierung (allgemein):	Mittelalter und Neuzeit
Klassifikation (Archäologie):	Altbergbau
Objekttyp:	Wanderführerziele/POI
Klassifikation:	Wanderführerziel
Datenerfassung durch:	Thüringen. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie/Archäologische Denkmalpflege
Literatur(kurz):	Speitel, Eva 2007 (Seite: 103-104) GVK
Literatur(lang):	Speitel, Eva Eisenach und Umgebung Wartburgkreis, Nord, 2007 (Seite: 103-104) GVK

Weitere Abbildungen

Beschreibung

In der Eisenacher Oststadt beginnt ein Weg, der zwischen beiden Reihersbergen südwärts führt. Rechts des Weges im Fichtenhochwald fällt ein ca. 10 m² großes Areal mit niedrigen Bergbauhalden und zwei flachen Pingen (Bodenvertiefungen in Folge des Bergbaus) auf. Hier befanden sich drei Schächte, die Bergrat Johann Karl Wilhelm von Voigt 1785 noch sehen konnte und in seinen "Mineralogischen Reisen" beschrieb: "... dass vor ungefähr 20 Jahren einige Bergwerksliebhaber eine große Summe Geldes verschwendet, davor nicht einmal Steinkohle gesehen haben..." Hier waren angeblich drei Schächte von 36 Lachter Tiefe (etwa 72 m) gegraben worden. Man fand schwarze und schwefelkiesreiche Tonsteine, in deren Nähe man Steinkohle vermutete. Bald schon erwies sich das aber als Irrtum und Voigt beobachtete richtig, dass es sich nur um schwarze, unbrennbare Letten gehandelt hatte.

Zugehörige Befunde

- Altbergbau, Mittelalter und Neuzeit
mehr erfahren